

## Interview mit neuer Geschäftsführung



Gesprächspartner: Elke Willi, Geschäftsführerin Lebenshilfe Esslingen e. V.  
Sven Seuffert-Uzler (SSU), Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Esslingen e. V.

**Ende Juli hat Anke Baumeister die Lebenshilfe Esslingen als Geschäftsführerin verlassen, um in Tübingen ein Altenheim zu leiten und wieder an ihre langjährige Erfahrung in der Altenpflege anzuknüpfen. Die „Neue“, Elke Willi steht nun in den Startlöchern und wird ab Dezember die Geschäfte übernehmen. Ein guter Anlass, um sie vorzustellen. Lebenshilfe Esslingen Vorstandsmitglied Sven Seuffert-Uzler (SSU) war mit ihr im Gespräch.**

SSU: Herzlich willkommen bei der Lebenshilfe Esslingen, Frau Willi. Freuen Sie sich, dass es nun bald losgeht?

Elke Willi: *Auf jeden Fall. Für mich ist die Geschäftsführung in der Lebenshilfe eine wunderbare Aufgabe: Ich kann auf meine langjährige Erfahrung als Geschäftsführerin bei IN VIA Stuttgart aufbauen und habe zugleich die Möglichkeit mit der Behindertenhilfe ein ganz neues Handlungsfeld kennenzulernen.*

SSU: Was haben Sie bei IN VIA Stuttgart gemacht?

Elke Willi: *IN VIA kommt aus der Mädchen- und Frauensozialarbeit, hat heute den Schwerpunkt Jugendsozialarbeit und unterhält zum Beispiel ein Jugendwohnheim. Ich habe dort 15 Jahre lang gemeinsam mit ungefähr 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem ehrenamtlichen Vorstand die Geschäfte am Laufen gehalten und IN VIA weiterentwickelt. Eine ganz vergleichbare Organisationsstruktur wie hier in der Lebenshilfe also.*

SSU (lacht): Das hat Sie nicht abgeschreckt?

Elke Willi (lacht): *Ganz im Gegenteil. Die Schnittstellenfunktion zwischen Ehrenamt und Hauptamt liegt mir. Das ist – wie gesagt – sehr vertrautes Terrain. Hinzukommt, dass die Lebenshilfe sehr wichtige gesellschaftliche Aufgaben erfüllt: Menschen mit Behinderung ein Zuhause zu geben, für Sie und Ihre Familien da zu sein und sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit Behinderung ein ganz selbstverständlicher und aktiver Bestandteil des öffentlichen Lebens sind. Dabei mitzuwirken, ist eine wichtige Motivation für mich.*

SSU: Partizipation und Inklusion!

Elke Willi: *Unbedingt. Und es freut mich, dass ich an meine ersten beruflichen Erfahrungen anknüpfen kann - weniger auf das Fachwissen bezogen, sondern im emotionalen Sinne.*

SSU: Wie meinen Sie das?

Elke Willi: *Ich habe nach dem Abitur in der Stiftung HausLindenhof in Schwäbisch Gmünd ein einjähriges Praktikum in einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung gemacht. Eine intensive Erfahrung, die mich sehr bewegt hat. Ich habe gesehen, welche Grenzen und Einschränkungen mit einer Behinderung verbunden sein können, aber auch welche ungeheure Lebenskraft und Lebensfreude die Bewohnerinnen und Bewohner hatten. Berührungspunkte wie ein Praktikum schaffen Verständnis füreinander und binden aneinander.*

SSU: Wie werden Ihre ersten Tage im Amt aussehen?

*Elke Willi: Erstmal möchte ich mir einen Überblick über die Lebenshilfe Esslingen, über aktuelle Themen und Projekte verschaffen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vorstand kennenlernen. Ich muss das Rad nicht neu erfinden. Es macht einfach Sinn, Strukturen und Prozesse, die funktionieren, beizubehalten. Wichtig ist gemeinsam zu schauen, was zu tun ist, wo es bisher nicht so rund lief und was man besser machen kann.*

SSU: Und was soll man dann nach ein paar Jahren im Amt über Sie bzw. die Lebenshilfe sagen?

*Elke Willi: Dass die Lebenshilfe Esslingen in Stadt und Landkreis eine wichtige Stimme für die Belange von Menschen mit Behinderung ist. Und – für mich auch ganz wichtig – dass Menschen sich für die Lebenshilfe engagieren und die Lebenshilfe ein Arbeitgeber ist, bei dem die Leute gerne arbeiten .*